

## Heinz Jung

### Zur Eröffnung

Liebe Kollegen und Genossen!

Wir, d. h. die Marx-Engels-Stiftung, Wuppertal, Prof. Dr. Peter Brokmeier und das IMSF, Frankfurt/Main, freuen uns, daß wir dieses Kolloquium hier in Hannover eröffnen und veranstalten können und daß es uns möglich war, die Gen. Dr. Manfred Müller vom Institut für Marxismus-Leninismus, Berlin und Prof. Dr. Wolfgang Jahn von der Sektion Marxismus-Leninismus der Martin-Luther-Universität Halle aus der DDR, leitende Mitarbeiter bei der Herausgabe der MEGA, ihrer „Kapital“-Abteilung, also der Abt. II und bekannte Marx-Engels-Forscher, als Referenten zu gewinnen.

Es ist nun schon etwas über 6 Jahre her, daß wir hier in Hannover im Mai 1977 ebenfalls mit Gen. Prof. Dr. Wolfgang Jahn - und damals mit Witali Wygodski und Arthur Schnickmann - eine Veranstaltung über den Entstehungsprozeß des Marx'schen „Kapital“ durchführten. Damals hatten nur die Referenten einen Einblick und Überblick über die „Kapital“-Manuskripte.

Heute sind nun die wichtigsten „Kapital“-Vorarbeiten in der MEGA veröffentlicht. Die Herausgeber können auf ein gutes Stück Arbeit in dieser Zeit zurückblicken. Und wir, die Nutznießer und Interessenten dieser Arbeit, können ihnen versichern, daß sie allen Grund haben, stolz auf ihre Arbeit und Leistung zu sein. Und die ernsthaften Interessenten an der Marx'schen Theorie in der ganzen Welt sind sich sehr wohl bewußt, daß sie den Herausgebern und Bearbeitern Respekt und Dank schulden. Ich möchte sagen, daß sie der Verpflichtung, die dieses Werk auferlegt, in einem Maße gerecht worden sind, wozu heute wohl sonst niemand in der Lage wäre.

Es kann kaum einen Zweifel daran geben, daß sich heute um das Werk der MEGA die wichtigsten Aktivitäten der Marx-Engels-Forschung gruppieren. Und von hier gehen - das haben die letzten Jahre recht eindeutig gezeigt - die wichtigsten theoretischen Impulse der Erschließung des gewaltigen theoretischen Werkes und schriftlichen Nachlasses von Marx und Engels aus.

Es gehen hiervon aber auch die produktiven Impulse aus, deren die auf anderen Gebieten wissenschaftlich arbeitenden Marxisten bedürfen. Die Veröffentlichungen der MEGA machen es möglich, im Nachvollzug des Entstehungsprozesses der marxistischen Theorie zu einem immer tieferen und adäquateren Verständnis der Aussagen von Karl Marx und Friedrichs Engels zu gelangen.

Dem soll auch dieses unser Kolloquium dienen. Im Mittelpunkt soll die Interpretation der Hefte IXX und XX des zweiten „Kapital“-Manuskriptes oder -Entwurfes von 1861 - 63 stehen, die als 6. Teil des 3. MEGA-Bandes der Abt. II (II. 3.6) veröffentlicht sind. Es geht bei ihnen um die Ausarbeitung der Theorie vom relativen Mehrwert und in diesem Zusammenhang um das Wechselverhältnis von Produktiv-

kräften und Produktionsverhältnissen, von stofflichem Inhalt und gesellschaftlicher Formbestimmtheit des Produktionsprozesses, und zwar auf einer konkreten Ebene. Diese konkrete Ebene ist die Untersuchung der Entwicklung des Maschinensystems und des kapitalistischen Ateliers, der kapitalistischen Fabrik. Diese Untersuchungen sind für uns deshalb besonders wichtig, weil Marx hier die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung von Technik und Technologie untersucht und wir damit seine Position zu diesen Problemen besser verstehen können.

Und damit sind wir auch schon unmittelbar beim aktuellen Praxisbezug, der wohl neben der uneingeschränkten Neugier auf die Aussagen der Marxmanuskripte, die wir als völlig legitim ansehen können, der Anreiz für unser Kolloquium ist.

Es bedarf meinerseits keiner großen Erläuterungen zur politischen und ideologischen Relevanz dieser Fragen. Einige Fragen wurden ja auch schon in den vom Genossen Schwarz verfaßten Vorbereitungspapieren für dieses Kolloquium angesprochen. Sie werden heute in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen aufgeworfen, sie kommen in den Alternativvorstellungen zu Krise und Kapitalismus zum Tragen, sie spielen eine zentrale Rolle in der Ökologie- und Industrialismusdebatte und sie sind sehr praktisch beim Kampf um Alternativen zur kapitalistisch angewandten neuen Technik in den Arbeitsprozessen.

Hier wird es für unser Verständnis sehr wichtig sein, die Auffassung von Marx vom transitorischen Charakter der kapitalistischen Gesellschaft zur Kenntnis zu nehmen und seine Vorstellungen von der Rolle eines neuen Produktivkraftsystems im Kommunismus/Sozialismus, wie es in den Manuskripten zum Ausdruck kommt.

Ich möchte hier auch aufmerksam machen auf das im Dietz-Verlag 1983 erschienene Buch „Der zweite Entwurf des ‚Kapitals‘. Analysen. Aspekte. Argumente.“, an dem unsere beiden Referenten mit tragenden Aufsätzen beteiligt sind und deren verantwortliche Redakteure sie waren. Sie weisen damit aus, daß sie uns in der Kenntnis und im Problemverständnis der Manuskripte weit voraus sind.

Das sollte eine gute Grundlage für ein interessantes und produktives Kolloquium sein!

## **Winfried Schwarz**

Beiblatt zum Thema der MEGA-Diskussion am 10.12.83

Nachdem Marx in den „Grundrissen“ (1857/58) und in den ersten fünf Heften des „Zweiten Ökonomischen Manuskripts von 1861 bis 1863“ die Maschinerie behandelt hatte (in den „Grundrissen“ noch als „capital fixe“, also vom Standpunkt des Zirkulationsprozesses; in den ersten fünf Heften des 2. Manuskripts zwar bereits als dem Kapital adäquate Form der Produktion von relativem Mehrwert) geht Marx im 19. und 20. Heft erneut auf die Maschinerie ein. Diesmal untersucht er sie erstmals vom Standpunkt des Arbeitsprozesses, und zwar wie das „auf ein System der Maschinerie gegründete mechanische Atelier“ historisch entsteht, worin der Unterschied zum